

# Siebzehnter Sonntag im Jahreskreis

Οὗτός ἐστιν ὁ προφήτης ὁ ἐρχόμενος εἰς τὸν κόσμον.

Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Joh 6,14

Das sechste Kapitel des Johannesevangeliums, das durch unseren heutigen Abschnitt eröffnet wird, begleitet uns die nächsten Sonntage bis zum 22. August. Ausgehend von dem Zeichen, das Jesus am See Genesaret wirkt, wird Er erläutern, was es bedeutet, dass Er das Brot des Lebens ist – und wie es sein kann, dass man Sein Fleisch und Blut zu sich nehmen soll.

Wenn wir uns aber heute einmal auf das Wunder, oder mit dem Johannesevangelium zu sprechen: das Zeichen konzentrieren, das Jesus wirkt, erhalten wir schon etliche Hinweise darauf, wie und warum Jesus hier auftritt. Dass sich Jesus auf einen Berg setzt, ist eine Erinnerung an Mose, der am heiligen Berg das Gesetz von Gott empfangen hat. Und die zeitliche Einordnung, dass das Pesachfest der Juden nahe war, erinnert ebenfalls an Mose, denn an Pesach feiert das Judentum bis heute den Auszug aus dem Sklavenhaus Ägypten, der mit göttlicher Hilfe unter der Führung des Mose stattgefunden hat.

Jesus ist also eine Rettergestalt wie Mose, die dem Volk Heil und Erlösung bringt. Eine Form von Erlösung ist die Befreiung von Hunger und Not, und genau dies wirkt Jesus in diesem Zeichen, das wir gern Brotvermehrung nennen. Blickt man auf die Darstellungen dieser Begebenheiten bei den anderen Evangelisten, so ist dieser Titel berechtigt, aber gerade im Johannesevangelium handelt es sich offenkundig um etwas anderes: Der Hinweis auf den Burschen, der fünf Gerstenbrote und zwei Fische hat, lässt es ahnen: Dieser Knabe wird kaum der einzige Mensch gewesen sein, der etwas zu essen dabei hatte! Aber nur das Kind zeigt bereitwillig her, was es in der Tasche hat, die Erwachsenen halten sich da zurück.

Aber gerade das kann man als Wunder verstehen: Dass Menschen beginnen zu teilen, was sie besitzen, dass sie das Ihre nicht zurückhalten, nur an sich und ihr direktes Umfeld denken, sondern alle in den Blick nehmen. Das ist alles andere als selbstverständlich, auch heute nicht. Aber trotzdem ereignen sich solche Wunder auch heute, wenn man an die Hilfsbereitschaft nach den Unwetterschlägen in Deutschland, Belgien, den Niederlanden und auch bei uns in Österreich denkt. Und solche Wunder ereignen sich leider allzu oft auch nicht, wenn man die Hilferufe der Welternährungsorganisation hört, die vor einigen Tagen ergangen sind.

Jesus setzt Zeichen, Er macht vor, wie menschliches Miteinander gelingen kann. Und gerade so ist Er ein Prophet. Das erkennen die Leute, die sagen: **Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll.** Damit erinnern sie an Dtn 18,18, wo Gott zu Mose an dessen Lebensende sagt: **Einen Propheten wie dich will ich ihnen mitten unter ihren Brüdern erstehen lassen. Ich will ihm meine Worte in den Mund legen, und er wird ihnen alles sagen, was ich ihm gebiete.**

Und so wird Jesus noch einmal mit Mose verglichen. Aber alles Vergleichen kommt bei Jesus rasch an ein Ende, denn Er ist unüberbietbar mehr Retter, Befreier, Erlöser, als es die Propheten vor Ihm waren. Aber das ist dann eine Botschaft, die bei den Menschen nicht mehr so freudig Gehör findet, denn es zeigen sich auch Ecken und Kanten, es taucht auch schwer Verständliches auf. Wir werden das eine oder andere davon an den nächsten Sonntagen zu hören bekommen. Viele Menschen haben sich damals von Jesus abgewandt, der nicht ihr König, ihr politischer Befreier sein, sondern ihnen wahrer Erlöser werden wollte.

Wir werden diese Dinge hören und gemeinsam versuchen, bei Jesus zu bleiben, gerade auch dann, wenn wir nicht alles sofort und vollkommen verstehen, was Er für uns sein möchte. Denn Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben, und nur durch Ihn können wir zu Gott, dem Vater gelangen.

## FÜRBITTEN

Unser Herr Jesus Christus zeigt uns, wie groß die Liebe ist, die Gott zu uns Menschen hat. So beten wir:

***Gott, wir vertrauen auf dich.***

- ‡ Wir bitten dich für die Kirche und alle, die in ihr haupt- und ehrenamtlich wirken: Lass durch sie deine Menschenfreundlichkeit erkennbar werden.
- ‡ Wir bitten dich für die Menschen, denen in den vergangenen Tagen und Wochen viel an Hab und Gut weggeschwemmt wurde: Lass sie Hilfe erfahren und Perspektiven für die Zukunft finden.
- ‡ Wir bitten dich für die Vielen, die bereitwillig helfen durch die Arbeit beim Aufräumen und durch ihre Geld- und Sachspenden: Segne sie und alle ihre Mühen.
- ‡ Wir bitten dich für die Menschen, die in unseren Tagen unter Hunger leiden, besonders auf dem afrikanischen Kontinent: Befreie sie von ihrer Not und schenke ihnen Frieden und Sicherheit.

Gott, unser Vater, alles liegt in deiner Hand. Dir vertrauen wir uns und alle Menschen an. Sei gelobt und gepriesen in Ewigkeit.